

Blätter aus St. Georg



Die alten Läden von St.Georg

2009





***Fröhliche Weihnachten
und ein gesundes,
glückliches
und erfolgreiches
neues Jahr
wünschen wir
unseren Mitgliedern,
Inserenten
und allen
St. Georerinnen
und
St. Georgern!***

Das Bild von Peggy Parnass auf Seite 6 der Blätter aus St. Georg, Ausgabe 10-2008, wurde aufgenommen von Elke Walford, Hamburg.

Das Titelbild von Mathias Thurm ist dem wunderschönen Kalender entnommen, der für 18,50 € u. a. in der Buchhandlung Wohlers zu kaufen ist.

Herausgeber: Bürgerverein zu St. Georg, 1. Vorsitzender Helmut Voigtland, Lange Reihe 51, 20099 Hamburg, Tel. 24 99 00; 2. Vorsitzender Martin Streb, Tel. 24 85 86 12; Schatzmeisterin Helga Detjens, Tel. 0171 8015189; Schriftführer Hans Nauber, Tel. 28 00 79 39. Redaktions- und Anzeigenschluß ist am 10. jeden Monats. Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Vereinskonto:
Hamburger Sparkasse, 1230 127 803

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse: 1230 131 771

www.buergerverein-stgeorg.de
Webmaster Bernhard Wissmer
Telefon 85100963

Verlag, Anzeigen
und Gesamtherstellung:
Verlag Michael Weidmann,
Fuhlsbüttler Str. 687 • 22337 Hamburg
Tel. 50 24 45 • Fax 59 54 18
e-mail: verlag_weidmann@t-online.de

Die alten Läden von St. Georg

Wie kaum ein Stadtteil Hamburgs befindet sich St. Georg in einem rasanten Wandel. Ehemals die Schmutzdecke hinter dem Hauptbahnhof, hat sich die Gegend zwischen Münzviertel und Alster zu einem lebens- und liebenswerten Viertel entwickelt. Die Kehrseite: Steigende Immobilien- und Mietpreise verdrängen zunehmend die alten Bewohner und Gewerbetreibenden, die seit Jahrzehnten mit ihrer Vielfalt und bunten Mischung das Bild des Stadtteils geprägt haben. Doch es gibt sie noch: den Schuster, den Uhrmacher, den Eisenwarenladen ... Mit den Fotos möchte Mathias Thurm die Zeit einen kurzen Augenblick anhalten und in einer Momentaufnahme einen Ausschnitt von St. Georg zeigen, der in ein paar Jahren so mit Sicherheit nicht mehr zu sehen sein wird. Die Fotos dieses Kalenders sind zwischen Sommer 2007 und Sommer 2008 entstanden. Allein während dieser Zeit wurden drei alte Läden an der Langen Reihe geschlossen. Zwei davon konnte der Fotograf vor deren Schließung noch fotografieren. Sie sind bereits heute historische Dokumente.

Die Bilder dieses Kalenders sind Teil einer Fotoausstellung, die im Sommer 2008 im Kulturladen St. Georg gezeigt wurden.

www.thurm-foto.de

Das Titelbild zeigt die Reinigung Friedrichs in der Danziger Straße. Feuzi und Güler Ates, die seit 1972 in St. Georg wohnen, haben die Reinigung vor zwei Jahren übernommen. Die Reinigung ist in den fünfziger Jahren von Frau Friedrichs eröffnet worden. Frau Friedrichs ist im vergangenen Jahr im Altersstift an der Koppel gestorben.





LR 88:
NR. 162
DANJA
ANTONOVIC ©
(05.12.2008)

Trübes Wetter, trübe Wirtschaft, der Winter nistet sich langsam aber sicher ein, das Jahr 2009 wartet mit keinen guten Prognosen auf.

Alles wäre noch trüber, wenn es nicht das realexistierende Leben gäbe, das uns so erheiternde Nachrichten liefert, wie diese: „Russische Milliardäre drastisch verarmt“. Mit Bestürzung erfahren wir weiter im Text, dass die reichen

Russen 52 Prozent ihres Reichtums in der Weltfinanzkrise verloren haben. Das sind in etwa **230 Milliarden** Dollar, die auf diversen russischen Konten nun fehlen werden. Aber keine Sorge, die Herrschaften wie Oleg Deripaska und Roman Abramowitsch bleiben weiterhin in der FORBES-Liste der reichsten Menschen der Erde vertreten, nur die Höhe ihres Vermögens wird etwas kleiner ausfallen. Die zweite gute Nachricht kommt gerade aus der Autoindustrie, die sowieso im Moment mit Sonderangeboten glänzt: rasch, rasch, die Uhr tickt, wer möchte, der kann ab heute ZWEIAUTOS zum Preis von einem kaufen, so die Werbung einer Firma in Köln. Kann sein, dass ein Kaufwütiger zuschlägt, denn die Deutschen verhalten sich im Trubel der Weltkrise anders als erwartet: anstatt sich zu grämen, den Gürtel enger zu schnallen, agiert der Durchschnittsdeutsche in der Vorweihnachtszeit lebensfroh, spendabel und unbekümmert. Die Einkaufstraßen sind voll, die Umsätze steigen, der Handel freut sich.

Der Kaufrausch statt Krise, na, ob das gut geht?

Die dritte Nachricht erfreut mein Herz besonders, denn sie kommt vom Balkan, und erinnert eher an einen Hollywoodfilm, als an das wahre Leben. Da werden tatsächlich drei Kerle, inmitten der Kosovohauptstadt Pristina verhaftet und als BND-Agenten entlarvt. Über deutsche Geheimdienstler in den Balkanschluchten schreibt DIE WELT am 30.11. Folgendes: „Es gehört zu den Eigenheiten von Geheimdiensten, dass sie geheim operieren und sehr gern geheim

tun. Deswegen lässt sich trefflich darüber spekulieren, was die drei BND-Leute eigentlich für einen Auftrag hatten. Waren sie Trottel, weil sie sich an einem Tatort haben erwischen lassen, oder sind sie Opfer einer kosovarischen Intrige?“

Tja, ob sie Trottel waren oder nicht, das wird weiterhin ungeklärt bleiben. Die Kosovaren wollten sie zuerst nicht aus dem Knast entlassen, die deutsche Politik reagierte verschnupft. Erst als von oberster Berliner Stelle mit den Fingern geschnippt und mit Geldentzug gedroht wurde, kamen die tap-sigen Agenten frei und durften den Heimatboden wieder küssen. Die Ordnung war wieder hergestellt.

Erst jetzt dringt so manches an die Öffentlichkeit, was bis jetzt geheim war, und zeigt dem Normalbürger, dass hinter den Kulissen eine große, unbekannte Welt existiert. So sind, laut WELT, die deutschen Geheimdienstler schon seit 20 Jahren in Kosovo präsent und haben schon lange die Wege der heutigen Top-Politiker des Landes beobachtet. Und obwohl sie gewusst haben, welchen dunklen Geschäften die Herren Thaci und Konsorten nachgehen, hat Deutschland mit viel Geld und viel Rat die Gründung des neuen Staates unterstützt.

Tja, das ist Politik und sie zu verstehen war noch nie leicht.

Doch, Ende gut, alles gut, die Komiker sind zuhause, Weihnachten steht vor der Tür und ich wünsche mir im neuen Jahr mehr solche Nachrichten, über die ich schmunzeln kann.

Toller Plan

Der Architekt und Landschaftsplaner Prof. Thalgott hat zusammen mit seinen Mitarbeitern aus dem Planungsbüro Deichstraße und dem Verkehrsplaner Peter Schmeck einen tollen Plan zur Erweiterung des Lohmühlenparks vorgelegt. Die ersten Planungen hierzu wurden jetzt im Stadtteilbeirat vorgestellt und fanden breite Unterstützung bei den Bürgern und stimmberechtigten Mitgliedern.

Im Wesentlichen beinhaltet dieser natürlich noch nicht abgestimmte Plan die Verlängerung des Lohmühlengrünzuges bis zu den Hochhäusern am Berliner Tor. Die Berliner Torstraße soll aufgelöst werden. Im Park soll es vier unterschiedliche Nutzungsbereiche geben. Als Besonderheit ist eine in die Erde versenkte Turnhalle vorgesehen. Das Dach der Halle soll begrünt werden. Nach der Planung soll es in der Halle auch noch einen Gymnastiksaal geben. Ein Kinderspielfeld zwischen den Bäumen ist genauso wie ein ruhiger Gartenbereich für die Stiftsbewohner vorgesehen.

Nach den Untersuchungen, die die Planer vorgenommen haben, gibt es in der unmittelbaren Umgebung ca. 600 Wohnungen. Die Hochschule für angewandte Wissenschaften freut sich über einen Campusbereich, der sich direkt vor dem alten Hauptgebäude der Hochschule öffnet.

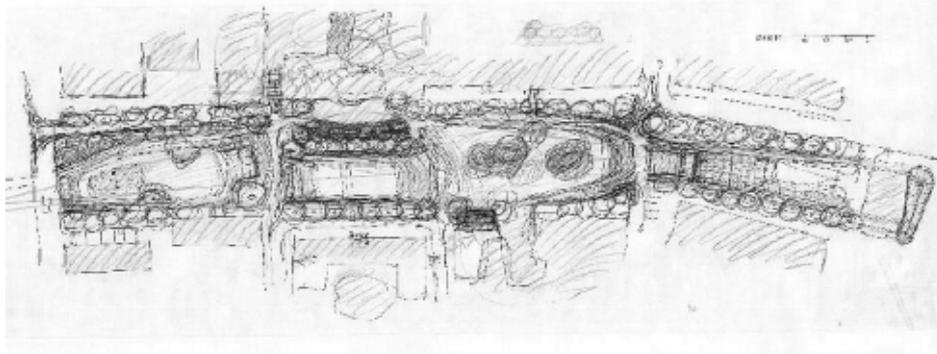


Aus der Zeichnung, die wir veröffentlichen, geht die Grobplanung hervor. Prof. Thalgott erläuterte mit vielen kleinen Details, was er sich hier vorstellt. Dies wird mit Sicherheit eine Bereicherung für den Stadtteil werden. Ruben Herzberg, der Schulleiter der Klosterschule, bezeichnete die vorgelegten Pläne als begeisternd.

Verkehrsplaner Peter Schmeck hat die Frage untersucht, ob es überhaupt möglich ist, die Berliner Torstraße zu schließen. Er hält dies für denkbar und will den Verkehr durch eine geschickte Verkehrsplanung umleiten.

Natürlich gibt es keine große Idee ohne Haken. Die Feuer- und Rettungswache Berliner Tor hat Bedenken angemeldet. Nur dann wenn es möglich ist, die Abläufe bei der Feuerwehr so zu gestalten, dass keine Behinderungen auftreten, wird sie dem Plan zustimmen. Der Umbau bzw. die Gestaltung der Ampelschaltung Richtung Wandsbek ist das größte Problem.

Wir sind aber sicher, dass die Planer um Prof. Thalgott und Peter Schmeck dieses Problem lösen werden, denn die Erweiterung des Lohmühlengrüzuges ist für St. Georg ein riesiger Gewinn. Grün fehlt im Stadtteil.



Bietet seit jeher
Sicherheit.

Und war selten so
attraktiv wie jetzt.

Das Sparbuch der Haspa ist seit jeher ein Symbol für Sicherheit.
Beim Haspa FestzinsSparen erhalten Sie zum Beispiel bei einer
Laufzeit von 6 Monaten garantiert feste Zinsen schon ab 2.500 Euro!

www.haspa.de



Auch in Ihrer Nähe:
Filiale Lange Reihe 14, St. Georg

Haspa[®]
Hamburger Sparkasse

Meine Bank.

Über 40 Jahre in St. Georg
Kundendienst
Karosseriearbeiten
HU + AU
Alle Fabrikate

**Autohaus
Wilhelm Kuhfuß
GmbH**

Koppel 74
20099 Hamburg Tel.: 24 37 17

Anzeigenannahme

☎ 50 24 45 · Fax 59 54 18



Glaserei in St. Georg

Verglasungen seit 1897
Glashandel · Bildereinrahmungen
Spezial-Gläser gegen Einbruch,
Sonneneinstrahlung und Wärmeverlust
Bleiverglasungen · Spiegel

Theodor Köhler & Sohn

Zweigniederlassung der Glaserei in
Horn
Herbert W. Möller GmbH
Am Schiffbeker Berg 10 · 22111 Hamburg
Telefon 0 40 / 24 50 97 · Fax 7 33 00 72

Hamburgs würzigstes Ausflugsziel

hat auch 2009 wieder ein spannendes Programm
für seine Gäste zusammengestellt.

Dass man bei uns im einzigen Gewürz-
museum der Welt, eine Weltreise für die
Nase machen kann, wissen Sie ja be-
stimmt schon....

Hier nun eine kleine Vorschau auf unse-
re Veranstaltungen im kommenden Jahr!
Ganz neu im Programm haben wir
„Kuddeldaddeldu feiert Weihnach-
ten....“

Heiteres und Besinnliches zur Advents-
zeit – Ringelnatz & Consorten.

Begrüßung mit einem Glas Punsch nach
altem Hausrezept.

Nach dem Besuch des Museums und der
aktuellen Sonderausstellung, folgt ein
launiger Nachwächter- Transfer mit Fak-
keln durch die illuminierte Speicherstadt
zur mollig warmen **Barkasse** der Ree-
derei ABICHT. **Termine: Dienstag,
10.11. und Mittwoch, 11.11.2009**

Wir bieten auch wieder **Gewürz-
seminare** mit der Kochbuchautorin und
Foodjournalistin B. Matthaei an. Bei die-
ser Veranstaltung bekommen Gäste nicht
nur Informationen, sondern können
unter fachkundiger Anleitung ihre eige-
nen Gewürzmisch-
ungen selber her-
stellen!

Nächster Termin:
Mittwoch,
06.05.2009

Aber auch die er-
folgreichen Ringel-
natzlesungen im
Sommer „Mit Kud-
deldaddeldu auf
große(r) Fahrt“ fin-
den aufgrund der
großen Nachfrage
in 2009 wieder
statt.



**Termine: Dienstag, 19.05., Dienstag,
26.05., Mittwoch, 27.05. und Mitt-
woch, 02.09.2009**

Ebenso werden auch die beliebten Koch-
abende mit Fernsehkoch E. Häusler im
Museum oder auf einer Luxusbarkasse,
als „Kulinarischer Dämmertörn“ durch
die historische Speicherstadt statt fin-
den.

**Termin (Kulinarischer Dämmertörn):
Donnerstag, 07.05.2009**

Folgen Sie dem Pfeffermann und den
Gerüchen aus aller Welt, auf einem „ge-
pfefferten“ Rundgang durch die histori-
sche Speicherstadt! Nicht zu vergessen,
die Nachwächtertouren mit Fackeln
durch die Hamburger Speicherstadt mit
Volker Roggenkamp. Diese Touren sind
alle verbunden mit einem Besuch im
Gewürzmuseum.

Detaillierte Informationen finden Sie
auch unter: www.spicys.de oder rufen
Sie uns an, unter Tel.: 040 / 36 79 89.

Spicy's Gewürzmuseum, Am Sandtorkai
32, 20457 Hamburg

– Anzeige/PR –



Prostitution in St. Georg

Im Politbüro traf sich der Hamburger Ratschlag Prostitution. Unter dem Motto „In St. Georg ist der Teufel los!“ wurden Bürger des Stadtteils eingeladen. Nach den Angaben der Veranstalter arbeiten im Stadtteil schätzungsweise 1.000 Frauen in der Straßenprostitution, auch einige hundert Jungen und Männer würden in St. Georg der Prostitution nachgehen. Die Straße sei ihr Arbeitsgebiet. 60 % der Sexarbeiterinnen kämen aus osteuropäischen Ländern.

St. Georg ist seit über 150 Jahren Prostitutionsgebiet und seit mehr als 30 Jahren Sperrgebiet, so die Veranstalter.

Das Verbot, auf der Straße zu arbeiten, habe aber zu keinem Rückgang der Prostitution im Stadtteil geführt. Die Szene wurde in der Vergangenheit geduldet. In letzter Zeit setze sich aber in St. Georg die Tendenz durch, Randständige und unerwünschte Personengruppen aus ihrem Lebensumfeld zu verdrängen. Die Rechte der Sexarbeiterinnen würden dabei von offizieller Seite ignoriert. Zudem werde versucht, die Anwohnenden gegen diese unerwünschte Gruppe aufzubringen anstatt den Dialog zur Lösung vorhandener Probleme zu suchen.

Wir haben Historisches ausgegraben. Im

Dezemberheft des Jahres 1957 beschreibt der damalige Redakteur der Blätter aus St. Georg Jürgen W. Scheutzwow die zunehmende Prostitution in St. Georg. Heute ist vieles anders. Eindeutige Kontaktanzeigen finden sich in den Tageszeitungen. Die verschrobene Moral der 50er Jahre gilt nicht mehr. Gleichwohl St. Georg ist Wohngebiet. Es wird immer ein Zielkonflikt bleiben, in welchem Umfang sich Prostitution mit den Interessen der Wohnbevölkerung, die aus unserer Sicht immer Vorrang haben müssen, verträgt.

Die Politiker haben uns für das nächste Jahr einen runden Tisch versprochen. Mal sehen, ob das etwas bringt.

Wir sind noch einmal davongekommen, aber: „Wird St. Georg abgestempelt?“

... Wenn wir den Tagesbericht der „Welt“ vom 18. November lesen, dann müßte sich St. Georg zu einer Vorstadt des Paradieses entwickeln. Versteht sich, daß das auch noch etwas dauert; denn so ein großzügiger Bebauungsplan braucht Zeit für seine Verwirklichung. „St. Georg soll ein Stadtteil im Grünen werden. Breitere Straßen, neue Schulen, Hochbauten und Garagen ...“ verrät Hans-Günther Rau nach einem Interview mit der Baubehörde. Viele zauberhafte Grünanlagen, Sportplatz, Badeanstalt und vielleicht auch wieder ein Wohnviertel. Ein gigantisches Projekt und eine Verheißung, die unsere Gewerbetreibenden vielleicht gern hören werden ... Auch die Rostocker Straße wird dann eine hübsche, breite Straße mit modernen Häusern sein. Was ist heute, was wird morgen? Zitieren wir aus einem Brief, den unser Mitglied H. G. B. an den Vorstand unseres Bürgervereins richtete, und den wir an die Kriminalpolizei weiterleiteten, damit endlich einmal wieder durchgegriffen wird: „Neuerdings machen sich die Dirnen auch in der Rostocker Straße breit, die übrigens sehr schlecht beleuchtet ist, sowie auch in dem Kirchenweg vor der Garage der DEA. Hier muß endlich Einhalt geboten werden. Wenn dieses Personen jetzt sogar teilweise mit ihren Zuhältern in den Haustüren und Treppeneingängen stehen, so daß man als Bewohner beinahe noch um Erlaubnis fragen muß, sein Haus betreten zu dürfen, wird

es meines Erachtens Zeit, daß alle Stellen und besonders die Polizei sich um diese Mißstände kümmern und öfters abends Streifen zu Fuß einsetzt, die diese Dinge kontrollieren. Es kann doch letzten Endes nicht von jedem Hausbesitzer verlangt werden, daß er zur Vorbeugung seinen Hauseingang die ganze Nacht über beleuchtet. Sobald die Lichtreklamen erloschen sind, liegen die Rostocker und die umliegenden Straßen in mittelalterlicher Dunkelheit, die dieses Gewerbe nur begünstigt. Gefördert wird dieses Unwesen weiterhin durch die Herrenfahrer, die nicht nur am Hansaplatz anhalten, um mit den „Damen“ zu verhandeln, sondern seit einiger Zeit auch in der Rostocker Straße und im Kirchenweg vor Anker gehen, um hier ihre Verhandlungen zu führen. Es ist abends und nachts für alle berufstätigen Frauen und Männer, die in dieser Gegend wohnen und vom Dienst kommen, vom Bahnhof angefangen, ein Spießrutenlaufen. Beide Teile laufen gefahr, dauernd angesprochen zu werden. Wofür zahlen wir denn eigentlich unsere Steuern, wenn der Staat uns nicht dagegen schützen kann oder will? Ist das ein Zustand oder eine Entschuldigung, wenn man hört, die Polizei brauche ein solches Viertel, um die verbrecherischen Elemente schneller finden zu können? Wird eigentlich die moralische Gefahr, die aus diesem Treiben für die dort heranwachsenden Kinder entsteht, gar nicht berücksichtigt? Gilt uns unsere Jugend so wenig, daß wir achselzuckend zur Tagesordnung übergehen und die-

sen Zustand als einen gegebenen hinnehmen? Oder will man uns glauben machen, die Kinder, die hier aufwachsen, wissen nicht, was hier gespielt wird? Eine große Anzahl Schulen und Häuser von Jugendorganisationen liegen in St. Georg, deren Jugendliche das muntere Treiben dieses mit ältesten Gewerbes der Menschheit täglich, stündlich vor Augen geführt erhalten. So etwas kann doch nicht ohne Folgen bleiben! Soll hier öffentlicher Aufklärungs-Unterricht für die heranwachsende Jugend gegeben werden? Das ist fast schon nicht mehr nötig: Wer auf die Spiele der Kinder auf dem Kinderspielplatz an der Langen Reihe achtet, lernt dort ein reizendes neues Spiel der Sechs bis Achtjährigen kennen: Sie spielen mit wiegenden Hüften und geschwenkten Kindertäschchen Professionals. „Hastu nich ne Zigarette für'n hübsches, kleines Mädchen, Bubi?“ Irgendwann hört die Geduld des Bürgers auf und alttestamentarischer Zorn packt ihn. Es ist soweit; denn „von dem Geschrei ihrer Hurerei ist das Land verunreinigt“, diese Stelle aus dem Propheten Jeremia besitzt eine grausame Aktualität für St. Georg von heute. Wird St. Georg abgestempelt? Das müssen wir fragen! Was nützt das Grün von übermorgen, wenn es einem moralischen Sumpf zur Zierde dient?

Auszug aus „Blätter aus St. Georg“,
Ausgabe 12/1957

Der Ritter von St. Georg

Die meisten haben es schon gesehen: Das Wahrzeichen unseres Stadtteils ist jetzt wieder vollständig renoviert. Nach der Vergoldung im August 2008 hat unser Heiliger Georg nun auch seine Lanze wieder, allerdings eine Neuanfertigung, da die alte Lanze im Laufe der Jahre zerbrochen (Holz) war. Darum hat es etwas länger gedauert!



Die an der Außenwand des Gebäudes Lange Reihe 39 sichtbare Skulptur ist jedoch nur die Kopie des Originals, das im Hauseingang auf seinem Sockel steht.

Die Skulptur wurde (1859?) von Ernst Gottfried Vivie geschaffen.

- geb. 1823 gest. 1902 in Hamburg - Er war ein Schüler des Bildhauers Runge und gelangte nach Studienaufenthalten in Petersburg, München und Dresden 1845 wieder in seine Heimatstadt Hamburg. In Hamburg sind seine Werke in der Kunsthalle und in verschiedenen Hamburger Kirchen vertreten.

Material der Skulptur ist Zink, das auf ein Model elektrolytisch abgeschieden und dann mit Gold überzogen wurde. Diese Technik ermöglichte sehr bewegte Figuren. Da aber Zink sehr säureempfindlich ist (Abgasel!) sind nur noch wenige Skulpturen erhalten. Deshalb wurde das Original im Eingang aufgestellt und eine Nachbildung für die Fassade hergestellt

Und warum ist der Heilige Georg Namensgeber und Schutzpatron unseres Stadtteils und der Apotheke zum Ritter St. Georg geworden? Der Heilige wuchs um 300 in Kleinasien (heute Türkei) auf; bei der Christenverfolgung durch die römischen Kaiser wurde er unter unsäglichen Martern enthauptet.

Eine erste Ausweitung der Heiligenlegende verknüpft ihn mit dem Schicksal einer Königstochter (Margareta). Sie sollte als Opfer einem bösen Drachen übergeben werden, der das Königreich bedrohte. Hier tritt nun unser Heiliger auf und bekämpft hoch zu Ross und mit einer Lanze und mit viel Gottvertrauen das Untier. Mit dem Schwert schlägt er dem schwer getroffenen Drachen den Kopf ab und zieht dann (unbegreiflicherweise) weiter.

Die zweite Ausweitung der Heiligenlegende im Mittelalter befördert ihn zu einem edlen Ritter, der die Ideale des Ritters (Kreuzzüge) verkörpert. Zugleich wird er der Heilige (St.) Georg, der den Soldaten des Mittelalters im Kampf vorgeht.

So verwandelt sich das Bild eines Jünglings in byzantinischer Tracht in das Bild des jugendlichen Ritters und schließlich in das bekanntere Bild des Drachentöters. Immer aber war er (einer der 14 Nothelfer) ein Schutzpatron für die Soldaten, für die Kranken und Aussätzigen.*

Und so soll der wiederhergestellte Heilige Georg unser Schutzpatron sein, damit St. Georg weiterhin ein Ort bleibt, in dem wir miteinander leben können, uns gegenseitig in seinem Sinne nachbarschaftlich helfen und respektieren.

*Noch mehr über den Heiligen steht in der Jubiläumsbroschüre der Apotheke zum Ritter St. Georg und im Internet unter www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de. Einige Broschüren sind noch in der Apotheke kostenlos erhältlich!

Einer Teilaufgabe dieser Ausgabe der „Blätter aus St. Georg“ liegt ein Faltblatt der **MIGO Teppichgrosswäscherei** bei.

Der Gesamtauflage liegt ein Faltblatt der **Feldenkrais Method** bei.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um freundliche Beachtung.

Die Redaktion



Die Koppellas – 13 Männer singen

Am 29. November 2008 gegen 18:00 Uhr strebten viele Menschen zu einem Konzert in die kleine St. Georgskirche. Auf den Plakaten im Stadtteil war ein Konzert angekündigt, Die Koppellas wollten Advents- und weihnachtliche Musik von Händel bis Mozart unter dem Motto „Es werde Licht!“ darbieten. Schnell füllte sich die Kirche und bald war kein Platz mehr frei.

Die Kirche war dunkel, nur den Kirchenfenstern brannten Kerzen. 13 Männer, ganz in schwarz gekleidet, schritten mit Kerzen in den Händen durch den Mittelgang bis zur Altarempore. Ein Antiphon leitete das Konzert ein, alte Volkswesen und modernere Musikstücke untermalten die erste Phase „Dunkelheit“ des Konzertes, ein Orgelzwischenstück folgte, dann wurde es etwas heller in der Kirche, auch die Musikstücke wurden strahlender, und das Orgelspiel „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ führte zum dritten und leuchtenden Teil „Licht“ hin. Bekannte Weihnachtslieder, auch aus Übersee, erklangen und die Begeisterung der Zuhörer kannte keine Grenzen. Die Sänger mussten zweimal wieder an ihre Pulte zurückkehren und Zugaben singen.

Gegründet wurde die Sängergemeinschaft im Sommer 2006 mit anfänglich drei Sängern, geprobt wurde in einer Privatwohnung. Der Chorleiter Guido Alexander, von Beruf Gesangslehrer, formte und bildete die Stimmen der Sänger, und nach einer Anzeige im Internet kamen

weitere Herren dazu. Das Ziel der Sängergemeinschaft ist, die vier Stimmen mit jeweils vier Sängern zu besetzen.

Die Proben konnten jetzt mit Genehmigung der Kirchenverwaltung in dem Raum in der Turmkappelle stattfinden, denn durch Mundpropaganda waren noch weitere Sangesfreudige hinzugekommen. Sie alle hatten große Lust am Singen, die Begeisterung und das Können wuchs ebenso wie das Repertoire. Viele Stücke wurden auf die Besonderheiten des Chores umarrangiert und neu gestaltet, auch textlich verändert. Die Chance, vor einem Publikum aufzutreten, ergab sich im Oktober 2007 und im Juni 2008 im Rahmen eines Gottesdienstes in der St. Georgskirche, die Kirche war beide Male bis auf die letzten Plätze besetzt. Dem Publikum gefielen die weltlichen Gesangstücke, die von Titeln der „Comedian Harmonists“ über Schlager aus den 30er bis 50er Jahren bis zu Hits der „Prinzen“ führten. Der Applaus war euphorisch und so kann man feststellen, dass diese Art der musikalischen Darbietung ein breites Publikum gefunden hat, unterscheidet sie sich doch weit von

dem, was an Songs und Hits einem täglich über den Äther vor die Ohren kommt. Hier singen ohne technische Hilfsmittel dreizehn hervorragende Sänger mit viel Dynamik, Gefühl, Ausdruck und stimmlichem Können. Es macht ihnen und den Zuhörern Spaß und es ist ein Genuss, diese Darbietungen anzuhören. Jeder einzelne Sänger ist ein Solist, aber der Leiter Guido Alexander hat sie zu einer homogenen Gruppe geformt und führt sie mit leichter Hand durch die einzelnen Darbietungen. Es bleibt zu hoffen, dass diese Sängergemeinschaft uns noch viele schöne Konzerterlebnisse beschert, die doch so meilenweit von dem entfernt sind, was man langläufig von einem „Männerchor“ an Sangesproben kennt.

Nun sei noch der Name erklärt: Die Kirche St. Georg liegt an der „Koppel“ und die Sänger, einige sind in St. Georg wohnhaft, singen „a cappella“, und deshalb nannten sich die Sänger „Die Koppellas“. Der Chor ist jetzt ein gemeinnütziger Verein geworden und er kann auch für weltliche und geistliche Veranstaltungen größerer und kleinerer Art engagiert werden.

HJS

Dr. Robert Wohlers & Co
Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 68/70
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040/24 77 15
www.dr-wohlers.de



CAFE
Gnosa

LANGE REIHE 93 | TEL.: 040 - 24 30 34 | TAGL: 10:00 - 1:00
20099 HAMBURG | WWW.GNOSA.DE

Mittagessen mit Blocky Block



Die Kinder des Evangelischen Kinder-tagesheims St. Georg in der Stiftstraße machten große Augen, als am vergangenen Montag ein großer Plüschbulle vor ihrer Tür stand. Blocky Block, das Maskottchen des gleichnamigen Kinderhilfswerkes vom Block House, kam zu Besuch und brachte ein großzügiges Geschenk mit: 2.400 Euro spendet das Block House Restaurant in der Kirchenallee der Kita, die gerade ihr 50-jähriges Bestehen feiern konnte. Kita-Leiterin Birgit Kohn nahm den symbolischen Riesen-

scheck von Restaurantleiterin Jona Kellner und Block House-Mitarbeiter Thilo Dobler entgegen.

Die Räumlichkeiten wurden vor Kurzem frisch renoviert, das Geld reichte aber leider nicht, um sich den Wunsch einer Spielebene zu erfüllen. Mithilfe der Spende vom Block House wird das nun möglich. Birgit Kohn nutzt den Vorteil der hohen Decken aus und lässt im Gruppenraum eine erhöhte Spielfläche entstehen, wo die Kinder zusätzlichen Platz zum Toben und Kuseln bekommen. Dank Blocky Block kann die Planung der ersten Spielebene beginnen. Im Laufe der Zeit sollen in anderen Räumen der Kita weitere Spielebenen gebaut werden.

Nach der Scheckübergabe knurrten allen Kindern die Mägen – darauf war Blocky Block natürlich vorbereitet und spendierte ein richtiges Block House-Mittagessen: Leckere Baked Potatoes mit Sour Cream, das original Block

House Brot und natürlich knackig-frischer Salat für alle.

Das Blocky Block Kinderhilfswerk fördert zahlreiche Kinder- und Jugendeinrichtungen in ganz Deutschland, indem jedes der bundesweit 33 Block House Restaurants regelmäßig einen festen Betrag in den gemeinnützigen Fond einzahlt und das Geld einer persönlich ausgewählten Einrichtung zugute kommen lässt. So führt das Hamburger Familienunternehmen Block House, das im September sein 40. Jubiläum gefeiert hat, seine Tradition als kinderfreundliches Unternehmen auch außerhalb seiner Steakrestaurants fort.

ZU HAUSE

BESTENS BETREUT

Unser Angebot für Sie:

- Individuelle Beratung
- Häusliche Pflege
- Häusliche Krankenpflege
- Haushaltshilfe



Wir freuen uns auf Ihren Anruf:

Tel.: 040 25 32 84 26 · Mobil: 0172 423 99 16
24 Stunden erreichbar - auch am Wochenende!

Hartwig-Hesse's Witwen-Stift
Alexanderstraße 29 · 20099 Hamburg

Heerlein- und Zindler-Stiftung
Koppel 17 · 20099 Hamburg

AMBULANTER PFLEGEDIENST

HARTWIG HESSE
STIFTUNG

Wir sind Mitte.

Politik für die Wachsende Stadt!

Themengebiet Münzviertel

**Aktive Stadtteilentwicklung
für das Münzviertel läuft an!
Münzviertel-Beirat hat seine
Arbeit aufgenommen.**

Ihr CDU-Bezirksabgeordneter
Dr. Gunter Böttcher

Telefon: 32 63 52 • Fax: 32 64 42
www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de
info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de



CDU Bezirksfraktion
Hamburg-Mitte



Wer war eigentlich Ferdinand Beit?

„Wer ist eigentlich Paul“, lautete eine viel zitierte Frage in der Werbung. Dass der Paul dann für die Entscheidung keine Rolle spielt, ist klar, aber wer war eigentlich Ferdinand Beit und welche Rolle spielte er in St. Georg? Am Feiertag, den 3. Oktober, begrüßten die St. Georgerinnen und St. Georger in St. Georg-Süd den neu gestalteten Lindenplatz/Ecke Ferdinand-Beit-Straße mit einem Fest unter dem Motto: „FERDINAND feiert extra-BrEIT“ (erste Fotos unter www.autofreiertag.de). Im Rahmen der Vorbereitungen zu dem nach ihm benannten Fest habe ich als Mitorganisatorin über ihn recherchiert und ein paar interessante Aspekte herausgefunden, die auch für den Bürgerverein St. Georg von historischem Interesse sein könnten.

1948 wurde die einstige „Hohe Straße“ in St. Georg-Süd in Ferdinand-Beit-Stra-

ße (FBS) umbenannt und der Namensgeber könnte ebenfalls in diesem Jahr feiern: seinen 150. Geburtstag.

Ferdinand Beit (1858 – 1928) war ein Kaufmann, der sich als liberaler Abgeordneter in der Bürgerschaft (seit 1895) und in den 1890er Jahren auch im Vorstand des „Vereins Hamburger Bürger zu St. Georg von 1886“ (der sich 1929 mit dem „Bürgervereins zu St. Georg von 1880“ wiedervereinigte) engagierte.

1898 – in dem Jahr als das Wilhelm-Ohl-Haus (FBS 7 bis 9) in der später nach ihm benannten Straße gebaut wurde – gehörte Beit zu denjenigen Mitgliedern, die sich im Verein gegen ein deutliches Erstarken antisemitischer Kräfte vor allem um den St. Georger Porzellanmaler Friedrich Raab (1859 – 1917) wehrten. Im Januar 1900 oblag Beit bei der Stichwahl um den Vereins-

vorsitz dem antisemitisch orientierten Gegenkandidaten. Im 125-Jahre-Bürgervereinsbuch: „St. Georg lebt!“ zitiert Herausgeber Michael Joho „schon damals saß man mit den Antisemiten lieber „äußerlich friedlich nebeneinander“, darüber „in den Vereinsversammlungen zu debattieren, galt als Todsünde!“ Mehr zu dieser Episode, die Beit punktuell in einem hellen Licht erscheinenden lässt, belegt ein Statement von Ferdinand Beit, das er Mitte März 1901 im liberalen „Hamburger Fremdenblatt“ veröffentlichten ließ. Der Originaltext endet mit dem Satz: „Ein liberaler Mann aber, der auf politische Ehre hält, muss einem solchen Verein den Rücken kehren.“ Und das tat Beit. Konsequenter trat er ein Jahr später aus dem Verein aus. Eine Haltung, die bis in die Gegenwart hinein Vorbild für viele politisch denkende Menschen ist.

Marina Friedt

Die  Apotheke
in Ihrer Nähe

Nachtdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 08:30 Uhr
des Folgetages

Spätdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 22:00 Uhr

Engel-Apotheke

Sven Villnow

Steindamm 32 • 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50

Nachtd.: 05.02.2009, Spätd.: 12.01.2009

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 • 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44

Nachtd.: 09.01.2009, Spätd.: 02.02.2009

Apotheke am Hauptbahnhof

Dr. Frank Stepke

Steindamm / Ecke Adenauerallee
20099 Hamburg,
Telefon 24 12 41 - 43

Nachtd.: 20.12.2008, Spätd.: 13.01.2009

Apotheke Lange Reihe

Abdelghani Oued Aadou

Lange Reihe 24 • 20099 Hamburg
Telefon 28 80 47 48

www.Apotheke-Langereihe.de

Nachtd.: 26.01.2009, Spätd.: 31.12.2008

Epes-Apotheke

Erika Kölln

Lange Reihe 58 • 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64

Nachtd.: 04.02.2009, Spätd.: 11.01.2009

Hauptbahnhof Apotheke

Wandelhalle

Hoda Kadora

Glockengießervall 8-10 • 22095 Hamburg
Telefon 32 52 73 83 • 365 Tage im Jahr geöffnet

Nachtd.: 05.01.2009, Spätd.: 25.01.2009



**Öko-Wochenmarkt
Hamburg**
Köstlichkeiten direkt vom Erzeuger

Wo Genießer
einkaufen

St. Georg
Carl von Ossietzky-Platz
jeden Freitag
9.00 – 18.30

www.Oeko-Wochenmarkt.de

Öko-Wochenmarkt St. Georg

In der Weihnachtswoche verlegt auf:

Dienstag, den 23. Dezember

9:00 – 18:30 Uhr

Lange Reihe – Carl von Ossietzky Platz

–Anzeige/PR–

**Mieterverein
zu Hamburg**
im Deutschen Mieterbund (DMB)

**Unser Rat
zählt.**

www.mieterverein-hamburg.de

DMB Zentrale: ☎ 879790
Beim Strohause 20·20097 Hamburg

Stadtteilbeirat beschließt Umgestaltung des Hansaplatzes

Der Stadtteilbeirat begrüßt die hier vorgestellte Planung für den Hansaplatz, einschließlich des Verkehrskonzepts. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Platzbeläge sicher begehbar sind, auch für ältere Menschen. Es wird eine weitgehende Verkehrsberuhigung gewünscht, dennoch müssen die Belange der Gewerbetreibenden in das Konzept mit aufgenommen werden. Sitzmöglichkeiten auf dem Hansaplatz sollen nicht sofort, aber optional vorgesehen werden. Die Bepflanzung soll licht sein und nicht zu stark verschatten, zudem sollen Sichtbeziehungen von den Häusern auf den Platz berücksichtigt werden.

Bei der Frage nach Gastronomie und Veranstaltungen auf dem Hansaplatz soll es weiterhin möglich sein, dass unbeeinträchtigt im Umfeld gewohnt werden kann (keine Großveranstaltungen oder Dauerbespielung).

Das Unterflursystem für eine moderne Abfallentsorgung wird befürwortet. Integration eines öffentlichen WC in die Gastronomie der Platzgestaltung.

Weiterhin offen:

Ein abgestimmtes Lichtkonzept wird gewünscht.

Ein öffentliches Toilettenhäuschen mit Gastronomie und einem Betreiberkonzept für das WC.

Abstimmung:

Meinungsbild:

Ja: alle übrigen (ca. 90)

Nein: 2

Enthaltung: 2

Votum Beirat:

Ja: 10

Nein: 0

Enthaltung: 0

Der Antrag ist damit einstimmig angenommen.

Sanierungsbeirat Böckmannstraße 100. Sitzung

Zur letzten Sitzung des Sanierungsbeirats Böckmannstraße trafen sich die Mitglieder im Metropolis-Kino im Savoy. Bezirksamtsleiter Markus Schreiber war ebenfalls erschienen und lobte die Arbeit des Ausschusses, der mit großer Beteiligung der durch die Sanierung betroffenen Bürger, Grundeigentümer und Gewerbetreibenden seit über zehn Jahren die städtebauliche Sanierung im Gebiet um die Böckmannstraße, Stein-damm, Lindenstraße, Kleiner Pulverteich begleitet hat.

100 Sitzungen sind eine stolze Leistung. Die ASK hat zusammen mit dem Bezirks-

amt Hamburg-Mitte aus Anlass der Beendigung der Sanierung eine weitere Broschüre herausgegeben, aus der wir Ausschnitte nachfolgen drucken.

Seit der förmlichen Festlegung durch den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg im Jahre 1995 bis zum heutigen Tage sind im Sanierungsgebiet St. Georg 5 2 Böckmannstraße wichtige Maßnahmen und Projekte der Quartiersentwicklung unter der Federführung des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung mit Unterstützung des beauftragten Sanierungsträgers ASK Hassenstein + Pfadt GmbH umgesetzt

worden. Mit Ablauf des Jahres 2008 endet nun die aktive Phase der Stadterneuerung. Weiterhin wird dieser Bereich aber auch nach Aufhebung der Sanierungssatzung ein Förderbereich im Rahmen des Entwicklungsquartiers St. Georg-Mitte bleiben.

...

Den Wohnstandort in St. Georg-Mitte nicht nur zu sichern, sondern auch zu stärken. Als aktuelle Beispiele hierfür stehen z. B. die Neubauvorhaben an der Lindenstraße, Ferdinand-Beit-Straße, Alexanderstraße und Adenauerallee. Ein weiterer Schwerpunkt der Stadter-



Der Lindenplatz vor der Umgestaltung



Der neue Lindenplatz

Hamburg Häuser Haueisen

Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH Bergstraße 14 20095 Hamburg T 040-32 91 91 F 040-33 61 05 mail@haueisen.de www.haueisen.de

neuerungsaktivitäten lag im Bereich der Ansiedlung von Kultureinrichtungen wie dem Kulturladen St. Georg in der Alexanderstraße 16 und aktuell dem kommunalen Kino Metropolis im ehemaligen Savoy.

...
Zwei sogenannte „Himmelspiegel“, mit Wasser gefüllte, flache Betonschalen und in die Buchsbaumbecken eingefasste Bänke geben dem – vor dem denkmalgeschützten Gebäude der Siemens AG liegenden – Platz eine besondere Note. Der Kreuzungsbereich wurde umgebaut und in diesem Zusammenhang die Einmündung der Lindenstraße eingengt.

Um die Tempo-30-Regelung hierüber hinausgehend unterstützen zu können, erhält auch der Straßenraum der Lindenstraße in diesem Bereich die gleiche Pflasterung wie der Lindenplatz.

...
Mit den Planungen zur Neugestaltung des Lindenplatzes werden gleichzeitig die beiden großen Bauvorhaben im Norden und Westen erfolgreich vorangebracht. Mit der Projektentwicklung für das Wohnungsbauvorhaben auf dem ehemaligen Siemensgrundstück (Lindenstraße Ecke Ferdinand-Beit-Straße) und für das Bauvorhaben der Patrizia (Büro- und Ladennutzung) auf dem Grundstück Adenauerallee 50 – 58 findet die städtebauliche Gestaltung ihren Abschluss. Die bezirkliche Planung war insbesondere darauf gerichtet, für den gesamten städtischen Raum einschließlich des Kreuzungsbereiches Lindenstraße/Hammerbrookstraße mit der Kurt-Schumacher-Allee/Beim Strob-



HanseCube (BRT Architekteten)

hause eine städtebaulich herausragende Lösung mit einer nachhaltigen Verkehrsführung zu erreichen.

...

Noch ist die Sanierung nicht vollständig abgeschlossen. Der Sanierungsabschlussbericht fehlt. Im Wesentlichen ist aber das Gebiet jetzt neu gestaltet. Für die Grundeigentümer werden aller-

dings noch Belastungen erwartet. Wie in der Langen Reihe dürfte auch im Gebiet um die Böckmannstraße herum eine Ausgleichsabgabe von der Stadt Hamburg verlangt werden. Wenn dies nicht wieder über ein Jahrzehnt nach Beendigung der Sanierung geschieht, wird man hierfür vielleicht sogar Verständnis aufbringen können.

Rechtsanwaltsgehilfin oder gute Sekretärin

für neun Monate gesucht!

Rechtsanwalt Helmut Voigtland

Tel. 24 99 00

Ein Hauptziel der Sanierung ist die Stärkung des Wohnens in St. Georg. Die steigende Nachfrage nach Wohnraum im Quartier bestätigt diese Planung und unterstützt die Realisierung des Neubauvorhabens auf dem ehemaligen Siemensparkplatz. Statt Büroflächen entstehen dort nun Wohnungen. Siemens räumte im Frühjahr 2007 seinen Parkplatz an der Ecke Lindenstraße/Ferdinand-Beit-Straße und verkaufte an die KOS Grundstücksgesellschaft Lindenplatz GmbH und Co. KG. Mit dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan wurden für dieses Bauvorhaben auf Basis der Erneuerungsziele die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen.

Der Lindenplatz erhält mit der Randbebauung der Ferdinand-Beit-Straße eine Fassung. Angelehnt an die gründerzeitlich geprägte Bebauung an der Südseite der Lindenstraße wird die historische Parzellierung in der Neubebauung abgebildet. In zwei unterschiedlichen Baukörpern mit 4 - 7 Geschossen und einer 8-geschossigen Eckbetonung wird der Blockrand geschlossen. Es werden 65 Wohnungen und im Erdgeschoss ca. 1000 m² Einzelhandelsflächen geschaffen. Hinzu kommen 16 Wohnungen in zwei Hofgebäuden von Alexanderstraße 12. Das Wohnungsangebot umfasst Mietwohnungen mit einer dem Quartier angemessenen Mischung unterschiedlicher Wohnungsgrößen von 2 - 5 Zimmern.

Alexanderstraße 12

Innerstädtische Verdichtung durch Wohnungsneubauten. Auf der Freifläche Alexanderstraße 12 entstehen zwei Gebäude mit 16 Mietwohnungen für die Hansa Baugenossenschaft eG, die bereits Wohnungsbestand in der Nachbarschaft hat. Mit dem genossenschaftlichen Wohnungsbau soll preisgünstiger Wohnraum geschaffen werden.

Wohnungsnah Freiflächen

Im Innenhof der Blockrandbebauung Lindenstraße/Ferdinand-Beit-Straße vergrößert sich die Freifläche gegenüber dem ursprünglichen Erneuerungskonzept. Die Ladenflächen im Erdgeschoss der Gebäude erhalten straßenseitige Zugänge, die Wohnungen getrennt davon im Hof. Die Hauseingänge sind vom Lindenplatz mit einem Durchgang erschlossen. Es entsteht im Hof ein neu gestalteter Grünbereich mit Spiel- und Freizeittflächen. Ein Durchgang zum zweiten Hof Alexanderstraße 12 schafft in diesem halböffentlichen Bereich Begegnungsmöglichkeiten. Für das Bauvorhaben mussten leider einige Bäume im Innenhof gefällt werden.

Kleine Unternehmen an strukturell problematischen Standorten können unter bestimmten Voraussetzungen einen Zuschuss von bis zu 20% für Investitionen von der Stadt erhalten. Tischler und Friseur, Gemüseladen oder Secondhandshop, in St. Georg gibt es eine Vielzahl an Gewerbebetrieben, die in älteren Gebäuden ansässig sind und überwiegend von Stammkunden leben. Wenn umgebaut oder etwas wieder instand gesetzt werden muss, belasten diese Ausgaben den einzelnen Gewerbebetrieb sehr. In solchen Fällen bietet die Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA) Unterstützung an.

Was wird gefördert?

Modernisierungs-, Umbau- und Instandsetzungsinvestitionen an gewerblich genutzten Gebäuden u n d
G r u n d -
s t ü c k e n



Blick in die Lindenstraße

sowie unter bestimmten Voraussetzungen Investitionen in die Betriebsausstattung und Begrünungsmaßnahmen.

Wer wird gefördert?

Kleingewerbebetriebe mit max. 15 Mitarbeitern, das Jahresergebnis vor Steuern war im Durchschnitt der letzten 3 Jahre nicht höher als € 80.000. Sofern mehrere Gesellschafter im Betrieb tätig sind, darf das Jahresergebnis vor Steuern pro weiterem Gesellschafter €50.000 nicht übersteigen, fester Miet- oder Pachtvertrag über mindestens 5 Jahre, bei Eigentum schriftliche Erklärung zur Standortbindung.

Wo wird gefördert?

An strukturell problematischen Standorten, bei denen das Einkommen der im Umfeld lebenden und arbeitenden Menschen so gering ist, dass keine ausreichenden Mittel für notwendige Investitionen erwirtschaftet werden können.

In welcher Höhe wird gefördert?

Investitionen zugunsten eines Kleingewerbebetriebes von i. d. R. bis zu € 380.000,- ohne MwSt. Bis 10% der förderfähigen Investitionssumme bei einem Mietvertrag über mindestens 5 Jahre oder bis 20% bei einem Mietvertrag über mind. 10 Jahre.

Wo und wie wird der Antrag gestellt?

Die Antragstellung erfolgt in der Regel nach einem Gespräch vor Ort.

Ansprechpartnerin:

Frau Berg - Behörde für Wirtschaft und Arbeit - Referat

Handwerk und Mittelstand

Alter Steinweg 4

20459 Hamburg

Tel.: 42841-2170; email:

susanne.berg@bwa.hamburg.de

Auszug aus „Lindenblatt“

1000 TÖPFE®
 HAMBURGS KULT-KAUFHAUS
 250.000 Artikel mit Tiefpreis-Garantie
alles drin

**in St. Georg
 Lange Reihe 99, 106-118**

1000 TÖPFE
 1000 TÖPFE HAMBURGS KULT-KAUFHAUS 4 x in Hamburg
 Zentrale: 040-85 30 30 • Fax: 040-85 80 31
 E-Mail: info@1000topfe.de • Internet: 1000topfe.de

Anzeigenannahme
 ☎ 50 24 45 • Fax 59 54 18

**Apotheke
 zum Ritter St. Georg**

**Kosmetikstudio
 der Apotheke zum Ritter St. Georg
 med. Fußpflege
 Maniküre**

**Kosmetikbehandlungen für SIE & IHN
 Geschenkgutscheine**

Terminvereinbarung:
 unter Tel. 245044
 Lange Reihe 39, 20099 Hamburg
 www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de

SCHORSCH sagt herzli- chen Dank!

Am 28.10. bekamen wir im SCHORSCH 20 eine Spendenzusage des Lions Clubs Hamburg Fontenay, vertreten durch Herrn Horstmann als Präsident und seinem Stellvertreter Herrn Huckriede, in Höhe von 3.000,- € überreicht.

Diese Unterstützung können wir gut gebrauchen und freuen uns sehr darüber. Wir werden diese Gelder für die Sportangebote Taek Won Do, Schwimmen und Klettern verwenden.

Der Lions Club Hamburg Fontenay unterstützt die Arbeit unserer Einrichtung SCHORSCH, der Offenen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit St. Georg-Borgfelde damit zum wiederholten Male und sichert so die Fortführung bestehender Sportangebote für Kinder und Jugendliche ab.

Darüber hinaus werden Mitglieder des Lions Clubs als Mentoren junger Menschen fungieren, um sie beim Einstieg ins Berufsleben zu unterstützen. Dadurch werden deren Chancen im Arbeitsleben Fuß zu fassen enorm erhöht. Potentielle Kandidaten sind schon ausgeguckt. Schon allein die Überwindung, mit so „wichtigen Krawatten-

Postvertriebsstück
 Entgelt bezahlt
 C 4571

trägern“ überhaupt zu sprechen und zu erleben, sich in Augenhöhe begegnen zu können, ist für manche unserer Besucher ein Lernerfolg. Diese Idee setzen wir mit VAMOS um, unserer Berufsorientierung und Beratung für Jugendliche und Jungerwachsene im Rahmen der offenen Jugendarbeit. Unterstützung beim Übergang Schule – Beruf koordinieren wir von St. Georg aus auch in Einrichtungen der Stadtteile St. Pauli, Hamm und Altstadt/Neustadt.

Unser gemeinsames Vorhaben ist der Beginn des Aufbaus eines Netzwerks, in dem wir alle voneinander lernen und profitieren. Im SCHORSCH ist die kontrollierte Begegnung von Menschen aus unterschiedlichsten Lebenswelten Programm. Die Mitglieder des Lions Clubs sind herzlich eingeladen, einmal einen „Seitenwechsel“ zu vollziehen und Öffnungszeiten im SCHORSCH mitzugestalten. Es hilft Hemmschwellen, Berührungsängste und Vorurteile abzubauen sowie Toleranz und Verständnis zu fördern.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei dem Lions Club Hamburg Fontenay.

Petra Thiel